

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [12]

Vorwort: Im Anschluss an das obige Protocoll der zweiten Delegirtenversammlung sehe ich mich veranlasst [...]

Autor: Froebel, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um das Gedeihen des jungen Vereins und insbesondere auch für die Prosperität des Vereinsorgans so viel Mühe gegeben, dass er nur schwer zu ersetzen sein würde und es wird daher mit allen gegen zwei Stimmen
b e s c h l o s s e n :

Es sei Herrn O. Fröbel die nachgesuchte Demission nicht zu ertheilen und an ihn vielmehr das dringende Ansuchen zu richten, er möchte auch in Zukunft seine Kenntnisse und seine Thätigkeit für die Zwecke des Vereins einsetzen.

7) Im Weitern liegt ein Entlassungsbegehren des Herrn Redactor G. L. Meyer vor. Indem die Versammlung seine vorzüglichen Leistungen anerkennt, findet sie, es sei nicht in ihrer Competenz, auf dasselbe einzutreten, ganz abgesehen davon, dass im gegenwärtigen Moment über die Frage, wie und in welcher Form die Zeitschrift fortgesetzt werden könnte, noch nichts entschieden sei.

Es wird daher dieses Demissionsgesuch an den Centralvorstand gewiesen mit der Einladung, dasselbe in Verbindung mit der Commission, welche mit der Vorlage für Fortsetzung der Zeitschrift betraut wurde, nach Massgabe der Entwicklung, welche diese Angelegenheit nehmen wird, zu bescheiden.

Der Actuar ad hoc :
G. Andres.



Im Anschluss an das obige Protocoll der zweiten Delegirtenversammlung sehe ich mich veranlasst, den Lesern der »Zeitschrift« die Gründe mitzutheilen, welche meinen Entschluss, die mir vom Centralvorstande anvertraute Oberleitung unseres Vereinsorgans abzugeben, motiviren. Indem ich meine Thätigkeit für die Zeitschrift abschliesse und mich in dieser Eigenschaft vom Leser verabschiede, gebe ich gleichzeitig die nötige Erläuterung meiner Mitwirkung am ersten Jahrgang unserer Publication gegenüber den Angriffen und Missdeutungen, welche meine bisherige Leitung der Zeitschrift in Gärtnerkreisen erfahren hat.

Seit Jahren hat die Ueberzeugung in mir Platz gegriffen, dass die schweizerische Gärtnerie nur dann einen guten Schritt vorwärts gebracht werden könne, wenn ein centraler Verein und ein centrales Organ geschaffen werde. — Unsere Vereinsstatuten sind nach diesem Grundsatze aufgebaut. — Nur durch Concentration der Kräfte und Interessen aller unserer Gärtner, Hebung der gesammten Berufsclasse durch gründlichere, zweckmässigere und systematischere berufliche Bildung und entsprechende bessere und erhöhte Leistungsfähigkeit, — kurz durch Alles, was Still-

stand verhindern und Fortschritt befördern sollte, konnten wir einen allgemeinen Aufschwung unseres schönen Berufes begründen und erfolgreich durchführen. Zur Erreichung dieses Zweckes sollte in erster Linie die Zeitschrift dienen und ihr habe ich meine besten Kräfte gewidmet.

Wir haben versucht eine Gartenzeitung zu schaffen, welche allen Ansprüchen eines gemischten Leserkreises entsprechen sollte, ohne dabei das Niveau allgemeiner Verständlichkeit zu überschreiten. Bei voller Berücksichtigung dieser Tendenz schien es uns aber angezeigt, den breit ausgetretenen Pfad der bisher den Lesern gebotenen ausländischen Fachliteratur zu verlassen und durch eine selbständige, eher durch Fülle und Vielseitigkeit als durch das Gegentheil characterisirte Behandlung des Stoffes zu ersetzen. Diesem Bestreben entsprechend glaubten wir ein — wenn auch in bescheidenster Form illustrirtes — Werk liefern zu müssen, um auch hier der ausländischen Concurrenz begegnen zu können. Leider ist es trotz aller unserer Anstrengungen bis jetzt nicht möglich geworden, eine Abonnentenzahl zu erreichen, mittelst welcher die Druckkosten gedeckt werden könnten.

Dieses Ergebniss ist nun hauptsächlich durch die nämlichen Ursachen herbeigeführt worden, welche meinen im Anfang ausgesprochenen Entschluss zur Reife gebracht haben. —

Es ist ganz zweifellos, dass die »Zeitschrift« schon in diesem ersten Jahre leicht die zur Existenz nothwendige Abonnentenzahl hätte erreichen können, wenn nicht unsere Gärtnerwelt zum grossen Theil von der irrgigen Auffassung geleitet gewesen wäre, ich hätte die Sache hauptsächlich desshalb in die Hand genommen, um damit Reclame für die Firma Fröbel & Co. zu machen und, wie man zu sagen pflegt, das Wasser auf meine Mühle zu leiten. —

Dass der ideale Zweck unserer Vereinigung der Impuls war, dem ich mich voll und ganz hingegeben habe, scheint Vielen, welche glaubten für meine Thätigkeit nur egoistische Beweggründe finden zu können, unfassbar gewesen zu sein! Dieser Voraussetzung entsprechend, wurde auch die Redaction beschuldigt, ihre Stellung nicht loyal aufgefasst zu haben.

Wären die Betreffenden, statt sich der Sache fernzuhalten oder sie möglichst zu untergraben, für dieselbe in ihrem Wirkungskreise thätig gewesen und hätten sie die Pflanzenliebhaber ihrer Gegend zur Beteiligung am Abonnement ermuntert, so könnte die Zeitschrift jetzt auf festen Füssen stehen und unter ungleich günstigeren Verhältnissen ihren zweiten Jahrgang antreten. — Gerade die wichtigsten Interessen des Gartenbaues, welche in jetziger Zeit mehr als je von mannigfachen Gefahren bedroht sind, sollten durch dieses Centralblatt in wirksamster Weise discutirt und vertreten werden; eine Thatsache, deren ungenü-

gende Würdigung und bedauerliche Missachtung sich über kurz oder lang noch schwer rächen dürfte. —

Ich verzichte darauf, mich über die Theilnahmlosigkeit des Publicums zu beklagen und möchte nur hiermit constatiren, dass ich mich gründlich getäuscht habe, wenn ich als sicher voraussetzte, es werde hauptsächlich darauf ankommen, ein gediegenes, unsren schweizerischen Verhältnissen angepasstes Organ zu schaffen, um ohne grosse Mühe die Anerkennung des Publicums und der Gärtnerwelt erringen zu können. — Es wäre anzunehmen gewesen, dass eine aus eigenen Kräften hervorgegangene nationale Fachschrift von mindestens ebenso gründlicher Organisation und gefälliger Ausstattung als die theureren Concurrenzblätter des Auslandes wenigstens existenzfähig würde!

Die Folge des entstandenen Deficits ist eine den Umständen angepasste Reduction unseres Blattes, welche durch die zu diesem Zwecke ernannte Specialcommission näher bestimmt werden soll. Immerhin wird die Zeitschrift, in welcher Form und unter welcher Leitung sie auch fernerhin den Kampf ums Dasein führen wird, meiner wärmsten Theilnahme um so mehr versichert sein, als ich gewissermassen väterliche Gefühle für dieselbe hegen muss. — Vielleicht macht sich dennoch über kurz oder lang die Ueberzeugung geltend, dass die Zeitschrift im bisherigen Gewande am besten den Bedürfnissen des pflanzenliebenden Publicums entsprochen hat und demgemäß wieder einzurichten ist.

Ich hoffe und wünsche, dass die Männer, welche berufen werden, die zeitgemässe und schöne Unternehmung weiterzuführen, derselben mit uneigennütziger Hingebung dienen und es ihnen vergönnt sein möge, die Anerkennung und Unterstützung zu finden, deren die Zeitschrift bedarf, um in zweckentsprechender Form fortexistiren zu können.

Schliesslich spreche ich im Namen des Centralvorstandes dem abtretenden Redactor Herrn Meyer die vollste Anerkennung und den auf richtigsten Dank aus für die ausgezeichnete Art und Weise, in welcher er unter schwierigen Verhältnissen und oft entmuthigenden Vorkommnissen, ohne ausreichende Hülfe und Betheiligung von Seiten der zunächst interessirten Kreise, diesen ersten Jahrgang der Zeitschrift begonnen und durchgeführt hat.

Zürich, December 1881.

Otto Froebel,

Vice-Präsident des schweiz. Gartenbauvereins.